

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Metaphysica (1891)

1 Plötzlich sah ich draußen das Feld
2 ganz von magischem Licht erhellt.
3 Durch die äußersten Straßen von Berlin
4 schien dies Licht mich ins Freie zu ziehn,
5 ich mußte nur immer gehn und gehn,
6 schließlich blieb ich im Sande stehn;
7 halbhoch in der Unendlichkeit
8 stand der Vollmond, meilenweit.
9 Ich wischte mir den Schweiß von der Stirne,
10 mir war so anders im Gehirne;
11 ich fühlte, mir wollte was passieren,
12 mir war so weltweit. Die Gaslaternen
13 schienen sich förmlich zu entfernen.
14 Hinter den schwarzen Vorstadtquartieren
15 drüben am dunkleren Himmelsrand
16 wurde ein Feuerwerk abgebrannt;
17 der letzte Böller war kaum verkracht,
18 da schlug's vom Rathaus Mitternacht.

19 Mir lief schon wieder der Schweiß vom Hute,
20 der Juli lag mir wohl im Blute;
21 ich sah mich um. Kein Laut von Leben;
22 bis hoch ins höchste Äthermeer
23 kein Bein! Die Landschaft dito leer,
24 ganz leer – Berliner Landschaft eben,
25 wo nur symbolisch hin und wieder
26 ein borstiger Büschel Gras aufsprießt,
27 als hätte der Sand ihn ausgeniest.

28 Seltsam: was hat der Mensch für Glieder!
29 Mich zwang ein geisterhaftes Regen,
30 in diesen Sand mich hinzulegen,
31 platt auf den Rücken. Der Mond stand grade

32 senkrecht über dem Schornsteinschlund
33 einer düstergrauen Fabrikfassade;
34 da stand er blank und kugelrund
35 wie aus der Kanone hochgeschossen.
36 Ich wünschte, er möchte runterfallen
37 und diesen unheimlichen Schornstein zerknallen,
38 und machte noch sonstige mystische Glossen,
39 zum Beispiel über die Jakobsleiter,
40 mir wurde immer weltenweiter.

41 Auf einmal – ich rieb mir die Augenlider,
42 aber wahrhaftig: jetzt schon wieder:
43 der Mond, kein Zweifel, er rührte sich.
44 Die Kugel verschob ihre Flecken und Falten,
45 sie schien mir beinah zwiegespalten;
46 und was ich bisher für den Mond gehalten,
47 die Geister überführten mich,
48 das war ein bloßer Gewohnheitsgedanke.
49 Denn frei der blöden Sinnenschanke
50 erkannt'ich: es war die hintre blanke
51 Lendenpartie und noch was Schlimmers
52 eines überirdischen Frauenzimmers.
53 Ihr Kopf war völlig unsichtbar,
54 auch Arme und Beine und Zehenspitzen;
55 sie mußte stark in Kniebeuge sitzen.
56 Doch aus allem Übrigen sah ich klar:
57 so'was, das gibt's blos in höheren Zonen,
58 sie hat, weiß Gott, vier Dimensionen.

59 So lag ich und entzückte mich
60 an ihrer wunderbar schwierigen Stellung,
61 mein Herz kam immer mehr in Schwellung,
62 und nur das Eine bedrückte mich:
63 ob die Geister wohl Unheil sinnten
64 mit dieser Offenbarung von Hinten.

65 Und kaum geahnt, da seh ich schon,
66 daß diese maßlose Weibsperson
67 nicht still sitzt. Himmel! sie kommt, mir graust,
68 unaufhaltsam auf mich losgesaust,
69 kommt immer näher, wird immer blanker,
70 hinten ihr Bannkreis wird immer schwanker,
71 mir schwindelt, mir vergeht das Licht,
72 mir will das Herz durch Haut und Hemd,
73 zitternd erwart ich das Donnergewicht,
74 und die Hände unter den Kopf geklemmt
75 – jetzt: ich oder sie: jetzt kommt der Stoß,
76 bumms! Schon will ich mich tot erklären,
77 aber da sitzt sie mir, wupp, im Schooß,
78 wupp: wie etwa die Hemisphären
79 eines Tragischen Heroinnen-Popos.

80 Also Mut! und als Kenner der weiblichen Form
81 seh ich ihn mir nun näher an:
82 hm, ganz entwickelt, doch nicht abnorm –
83 wie einen das Jenseits doch täuschen kann!
84 Sonst sah ich nichts als um den Kopf
85 einen dicken, grauen, gepuderten Zopf,
86 und da sie keine Anstalt machte
87 sich umzudrehn, so schwieg ich und dachte:
88 sie wird als Dame wohl Gründe haben,
89 dich nicht mit ihrem Anblick zu laben.
90 Die Beine hielt sie steif in der Mitte
91 zwischen den meinen in den Sand;
92 sie war wohl von dem luftigen Ritte
93 noch echauffiert. So lag ich galant
94 stille und fühlte durch die Hosen
95 ihre unsterblichen Pulse tosen.

96 Wupp! machte sie plötzlich wieder – und
97 ich muß gestehn, mir tat das wohl,

98 ich schloß die Augen – und wuppwup, hohl
99 erscholl jetzt durch die Nacht ihr Mund:
100 »mein Name ist Meta«, wupp – »genauer
101 Frau
102 Astralweib« wupp – »und von ewiger Dauer.«
103 Mir wurde immer wohler zu Sinn,
104 wie sie so jedes Komma und Zeichen
105 nachdrücklich angab in meinen Weichen.
106 Wupp: »Wem nämlich die krause Welt
107 nicht mehr genug von Vorne gefällt,
108 dem enthüll ich sie, wupp, von Hinten,
109 in den unaussprechlichsten Tönen und Tinten.
110 Und so hab ich mich, wupp, in Gnaden
111 auch bei Dir zu Gaste geladen,
112 wupp!« Das war mir nun sehr erbaulich,
113 aber sie wuppte mir fast zu gut;
114 mir wurde immer dunkler zu Mut,
115 immer beklommner, mir wurde graulich.
116 Ich wollte die Augen öffnen – vergebens:
117 ich lag im Starrkrampf rein geistigen Lebens.

118 Wupp, ging's unten in meinem Schooß
119 mit Himmelskräften von frischem los,
120 während sie oben grollte: »Du kleines
121 Menschlein willst dich gegen mich steifen?
122 Was, ich bin dir zu dunkel gewesen?
123 Ich? Na warte du: wupp! Ich, eines
124 der allgemeinsten weiblichen Wesen,
125 wupp, die nächtlich im Freien schweifen:
126 warte, du sollst es schon begreifen,
127 wupp, mein Ding-an-sich! wupp! zwar
128 es ist haarsträubend, aber wahr!«
129 Und wupp – ich hörte noch was wie »schleifen«,
130 mir rauchte der Kopf, mir schwand der Wille,
131 alle Gefühle standen mir stille;

132 denn immer eifriger wurde, oh,
133 dieser fürchterliche Astralpopo.

134 Endlich konnt ich mich wieder ermannen
135 und wage zu blinzeln: herrgott, da schwellen
136 ihre unbewußten Körperstellen
137 mir entgegen wie zwei Riesenpfannen.
138 Der Rücken ist – in beiden Axen –
139 um mindestens drei Systeme gewachsen,
140 ich kann ihn garnicht zu Ende sehn;
141 von Kopf nicht mehr die geringste Spur,
142 ein dürrtiger Zipfel vom Zopfe nur,
143 und nicht ein Wort mehr zu verstehn.
144 Doch, gottseidank, pausierte sie leise
145 mit ihrer sitzenden Arbeitsweise.

146 Ich überlege schon, ob ich sie bitte
147 sich zu entfernen; da – wupp, wup wupp –
148 stampft's wieder los in meiner Mitte,
149 jetzt fast schon wie'ne Kanone von Krupp.
150 Von oben hör ich wie Unkenstimmen
151 dunkle Offenbarungen stöhnen,
152 die immer übersinnlicher tönen
153 und schon ins Transzendente verschwimmen.
154 Ich stöhne selber: wie komm ich los!
155 Denn wupp, entsetzlich: mit jedem Stoß
156 wächst ihre physische Proportion
157 zurück in die vierte Dimension,
158 und immer fetter schwoll und fetter
159 ihr unermüdlicher Katterletter.

160 Zwar ihr Vergnügen, das gönnt'ich ihr herzlich;
161 aber mir wurde die Sitzung schmerzlich.
162 Mein spiritistisches Fluidum
163 spritzte schon literweise herum;

164 ich hörte kaum noch ihr Gebrummsel,
165 ich armes menschliches Medibummsel.
166 Sie wuppte, wupp, immer wuppiger,
167 mir wurde immer matter und matter,
168 sozusagen immer schaluppiger.
169 Ich merkte mit Schrecken, daß ich platter
170 und platter wurde, und mit den letzten
171 Kräften schrie ich ins Äthermeer:
172 »madam! Sie werden mir zu schwer!«

173 Aber ihre Bewegungen setzten
174 sich mit unveränderter Miene
175 nur noch kategorischer fort.
176 Sie trieb mir's gradezu wie zum Tort,
177 diese grenzenlose Buttermaschine;
178 sie wollte mich vollends, schien's, vergeistigen.
179 Jetzt wurde ich wild. Ich schrie: »Madam!
180 Heda! Wie können Sie sich erdreistigen,
181 mich so zu quetschen! ich bin kein Schwamm!
182 So hören Sie doch! Sie altes Kalb,
183 Sie Mondkalb Sie!« Da: hui, ein Kneifen,
184 ich höre die Engel im Himmel pfeifen –

185 »herr, mit Verlaub, ich bin ein
186 brüllt sie, daß mir der Schädel gellt,
187 »und bleibe auf eurer unglaublichen Welt
188 gefälligst so lange, wie
189 verstanden?!« Und
190 Erbarmen, Rettung – ihren Zopf
191 sich blähen und auf mich niedersausen:
192 der ganze Himmel erscheint Ein Schopf,
193 eine Wolke von dunstig wirbelnden Haaren,
194 die immer spiraliger niederfahren:
195 sie wickeln sich mir um alle Gelenke,
196 um Hals und Arme und Brust und Weichen –

197 Gnade! ich kann kein Glied mehr rühren,
198 vor meinen Augen tanzen verrenke
199 riesige Paragraphenzeichen,
200 die mir alle Sinne zuschnüren –
201 Gnade, ich sticke! Luft! Vergebens:
202 sie umwickelt mich immer wilder,
203 vor meinem Geiste erscheinen die Bilder
204 meines aprioristischen Lebens,
205 während sie meinen sterblichen Rest
206 immer platter a posteriori preßt –
207 und wupp, ein Wühlen, und hui, ein Stieben:
208 ich fühle, wie sich die Seelenspitzen
209 ihrer Behaarung in alle Ritzen
210 und Poren meines Leibes schieben –
211 ich möchte ächzen, ich kann nicht: ach,
212 es kriecht mir kribbelnd in Ohren und Mund,
213 in Gaumen, Kehle, Nase, und

214 hapschih, pschih! nies'ich – und bin wach.
215 Und liege im Sande mit der Nase,
216 dicht bei einem borstigen Büschel Grase.
217 Halbhoch in der Unendlichkeit
218 stand der Vollmond, meilenweit.

219

220 Und so hab ich mit Gelächter
221 manchen Geisterrausch bestanden,
222 trank als Raum- und Zeit-Verächter
223 meinen Gottgeist fast zuschanden,

224 trank mich frei von Menschheit, Welt und Weib,
225 aber
226 Mitten in den knechtischen Zeitvertreib
227 herzerkältender Spöttereien

228 tratest Du, Du, die gleich mir gelitten
229 unter Irrtum, Schuld und Sehnsuchtsleid
230 und sich dennoch Lebenslust erstritten,

231 Und ich sah die Wärme deiner Wangen,
232 deiner Augen strahlende Hoffnungsmacht:
233 eines Sommerglückes Prangen
234 mitten in der Winternacht!

235 Und ich zeigte dir mein scheues Wehe;
236 und du nahmst es schmeichelnd in den Schooß.
237 Aber wild erschrak's vor neuer Ehe.
238 Und ich rang mit dir – und rang mich los –

239 los – und ließ mich vollends von der Schwere
240 meiner Einsamkeit, ich Narr, bezwingen;
241 über Länder, über Meere
242 trug ich ihre Last mit lahmen Schwingen.

243 Auf den blumigsten Inseln Griechenlands,
244 an Italiens blauesten Uferborden
245 saß ich echter deutscher Duselhans
246 voller Heimweh nach dem Norden.

247 Und jetzt lieg ich hier auf meinem harten
248 Pfühl in dieser fremden kalten Kammer
249 und verwühl mich mit erstarrten
250 Gliedern wieder in den alten Jammer.

251 Wie auch Du wohl. Und ich seh und höre
252 mich als Geist in brütenden Nebeln schwimmen
253 und dein ruhlos Herz beschwören,
254 prüfend, mit gedämpfter Stimme,